

Spass mit der «Sonate in Urlauten»

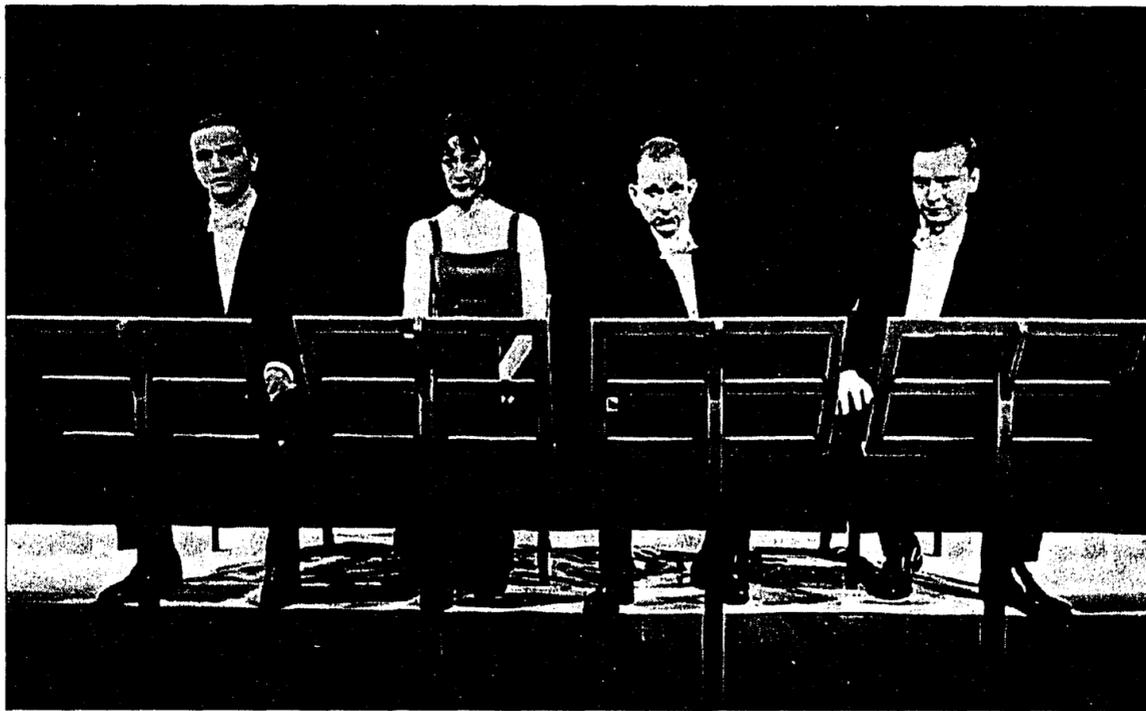
Das TaK lädt ein zur dadaistischen Comedy mit dem Berliner Ensemble

Lange vor Ernst Jandl trieb bereits Kurt Schwitters seinen Schabernack mit der deutschen Sprache. Das Multitalent aus Hannover ist einer der legendären Künstler des Dadaismus. Am Montag, dem 4., und am Dienstag, dem 5. Dezember gibt es am TaK jeweils um 20.09 Uhr Gelegenheit, eines seiner berühmtesten Werke kennen zu lernen: Kurt Schwitters' «Sonate in Urlauten» steht auf dem Programm.

Der Dichter sagte von sich selbst: «Ich wurde als ganz kleines Kind geboren.» Diese realistische Lebenssicht hinderte Kurt Schwitters, den Dada-Komödianten aus Hannover, nicht daran, eine der schönsten deutschen Sprechübungen zu verfassen. Mit ihren Klangeffekten und Sprachspielereien als Hochlautartistik ist die «Sonate in Urlauten» ein grosser, kunstvoller Spass: für das Theaterpublikum wie für die Schauspieler auf die Bühne.

Suche nach Rhythmus

Zur «Ur-Sonate» sagte der Dichter: «Was Kunst ist, wissen Sie ebensogut wie ich, es ist nichts weiter als Rhythmus (...), fragen Sie nicht nach Seelen-



Am Montag und Dienstag steht im TaK Kurt Schwitters' «Sonate in Urlauten» mit dem Berliner Ensemble auf dem Programm.

stimmungen, sondern suchen Sie trotz des ungewöhnlichen Materials, den Rhythmus in Form und Farbe zu erkennen.»

Vor einigen Jahren wurde die lange vergessene «Sonate in Urlauten» wieder entdeckt und entzückte ihr Publikum aufs Neue.

Philipp Tiedemann, der den

Abend inszenierte, gestaltet mit Krista Birkner, Boris Jacoby und Michael Rotschopf die absurd getürmten Klangsilben. Für die entspannenden Zigarettenpausen sorgt Stefan Lisewski, Carmen-Maja Antoni ist die Ansagerin.

Das hochrenommierte Berliner Ensemble hat mit seiner

Produktion von Schwitters «Sonate in Urlauten» mehr getan, als Papier aus der Asservatenkammer der Literaturgeschichte zu holen. Unter dem Titel «Fümms Bö Wö Tää...» steht ein überaus witziger, hochintelligenter Spass auf dem TaK-Spielplan. Karten für dieses Programm gibt es zum

Preis von CHF 35.-/30.- (ermässigt CHF 10.-) beim Vorverkauf des TaK. Kassenstunden an der Reberastrasse 10 in Schaan sind montags bis freitags zwischen 10 und 18 Uhr. Tel.: (+423) 237 59 69, Fax: (+423) 237 59 61. Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. TaK

ZUM GEDENKEN

Hedwig Banzer-Negele, Triesen †



Am 17. September 2000 verkündete die Totenglocke den Abschied von Hedwig Banzer-Negele. Hedwig kam am 6. April 1916 als fünftes Kind der Franziska und des Alfons Negele-Schurti in Triesen zur Welt. Mit ihren acht Geschwistern verbrachte sie ihre Kinder- und Jugendzeit im Triesener Oberdorf. Nach dem Besuch der Volksschule Triesen arbeitete sie in der Bäckerei Frommelt und verdiente so das Brot für die ganze Familie. Gerne erzählte die liebe Verstorbene von ihren Tätigkeiten in Bad Pfäfers, Lenzerheide und Bazenhaid. Am 13. Mai 1943 schloss sie mit Adolf Banzer aus Triesen den Bund der Ehe. Aus dieser Ehe stammen drei Kinder. Neben Haushalt und Kindern arbeitete Hedwig viele Jahre in der Fabrik. Leider machte ihr ihre Gesundheit oft zu schaffen, und so musste sie sich einigen Operationen unterziehen. Doch trotz angeschlagener Gesundheit war sie immer für ihre Kinder und Enkelkinder da, die ihre Ahna innig liebten. Vor ein paar Jahren wollte auch ihr Herz nicht mehr richtig, doch ihr starker Lebenswille half ihr, auch dieses

Leiden zu tragen. Wegen eines leichten Schlaganfalles vor ca. zwei Jahren musste Hedwig einige Zeit im Spital verbringen. Ab dieser Zeit konnte sie ihren Haushalt nicht mehr selber führen. Es fiel ihr sehr schwer, auf Hilfe angewiesen zu sein. Am 14. September erlitt sie einen Herzinfarkt und zwei Tage später hörte ihr Herz für immer auf zu schlagen. Der Herr gebe ihr die ewige Ruhe. Den Angehörigen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Bruno De Iaco-Banzer, Triesen †

Es kann nicht sein, so will uns erscheinen der Platz, wo du einst warst, ist leer.

Tiefe Betroffenheit löste die Kunde vom plötzlichen Tode von Bruno De Iaco am 6. Juli 2000 in unserer Gemeinde aus. Bruno verstarb ganz unerwartet, viel zu früh mit 59 Jahren, in seinem geliebten Garten, bei der Ausführung seines Hobbys, der Pflege seiner Pflanzen. Bruno De Iaco erblickte am 3. Januar als drittältestes Kind der Vita und des Antonio De Iaco-Ricardo in Ruffano/Lecce (Italien) das Licht der Welt. Zusammen mit drei Schwestern und zwei Brüdern verbrachte er dort seine Kindheit. Schon früh musste auch er, wie seine Geschwister, auf dem Tabakfeld mitarbeiten, um den Verdienst für das tägliche Leben der Familie beizusteuern. Als junger Mann zog Bruno nach Frankreich. Dort arbeitete er einige Monate auf einem Zuckerrübenfeld. Diese Zeit war sehr hart für ihn, da die Arbeit sehr streng war und ihm seine Familie fehlte. Eine Zeitlang arbeitete er in Sennwald in einer Spinnerei, bis er 1962 nach Liechtenstein zog, wo er erst in Gamprin und dann in Triesen als Maler tätig war. Triesen

wurde dann zu seiner zweiten Heimat, denn hier lernte er seine Frau Wally Banzer kennen und lieben. Am 26. November 1966 gaben sich Bruno und Wally das Ja-Wort. Dieser glücklichen Verbindung wurden zwei Kinder geschenkt. Im Jahre 1967 kam Sohn Remo und 1969 die Tochter Patricia zur Welt. Der liebe Verstorbene fuhr mit seiner Familie regelmässig in den Sommerferien nach Ruffano. Hier wurden sie von seinen Eltern, Verwandten und Freunden immer herzlich empfangen. Ein schweres Schicksal traf Bruno, als sein Vater bei der Arbeit mit der Kutsche schwer verunglückte und dadurch pflegebedürftig wurde. Die Mutter pflegte ihn, trotz der täglichen, schweren Arbeit, bis zu seinem Tode. Ein weiterer schwerer Schlag traf den Verstorbenen, als seine Schwester, erst 46-jährig, plötzlich starb, und später der Tod seiner Mutter. Bruno litt sehr darunter, dass er in diesen schweren Stunden nicht bei seiner Familie sein konnte. Bruno war bekannt als ruhiger, freundlicher, hilfsbereiter Mensch, dem nichts zuviel war und der sich nie beklagte. Mit seinen Freunden traf er sich oft auf dem Fussballplatz, im Bocce-Club oder im italienischen Verein, den er jeden Sonntag besuchte. Die grösste Freude aber war sein Garten, den er liebevoll pflegte. Er war stolz auf seine selbst gezogenen Pflanzen und freute sich an dem Wachsen und Reifen. Als er sich am 6. Juli d. J., wie jeden Tag, in seinem Garten aufhielt, rief ihn sein Herrgott ganz unerwartet zu sich. Bruno hinterlässt bei seiner Familie, Verwandten und Freunden eine grosse Lücke, doch die Erinnerung an ihn wird immer bleiben. Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe. Den Angehörigen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Mit offenen Sinnen

Workshop und Literaturvorstellung



Thomas Lorez, Gründer und Leiter der Lorez-Training AG, Eschen, anerkannter Kinesiologe, Seminarleiter und Karatelehrer.

Geschenke öffnen unsere Sinne. Die Erwartung, Schönes zu bekommen, lässt Freude entstehen. Weihnachtsmusik, Lichter in den Schaufenstern zur kalten Jahreszeit, heisse Maroni, und wenn zu Hause die ersten Weihnachtsguetzli duften, sind zumindest meine Sinne voll dabei. Besinnung auf ein Ziel weckt unsere Sinne. Durch unsere Sinne nähren wir uns und andere. Sich nähren steht hier in einem grösseren Zusammenhang als das Geniessen des Weihnachtssessens. So gehört auch das Bedürfnis nach Bewegung, Lernen, Erinnerungen, Gedanken und Phantasien, Plänen, das Verständnis, soziale Kontakte und anderes zum dringend benötigten Speiseplan, der uns wachsen lässt.

Sind die Sinnesorgane eingeschaltet, erleben wir nährendes Geben und Nehmen. Was aber, wenn wir unsere Sinnesorgane

durch Stress nur teilweise einsetzen können? Wir verderben uns den Magen, sind mit der Partnerschaft oder im Beruf unzufrieden und können nicht lernen. Bei fokussierten Sinnesorganen legen wir Messer und Gabel zur Seite, solange es uns noch schmeckt. In der Partnerschaft oder Beruf teilen wir mit, welche anstehenden Probleme zu klären sind und gehen diese konstruktiv an. Sind wir am Lernen, geht das leicht, und wir können das Gelernte gut behalten und wieder abrufen.

Wie Sinne durch gezielte Übungen eingeschaltet werden können, erfahren Sie im Workshop und der Literaturvorstellung am 5. Dezember um 17.30 Uhr in der Liechtensteinischen Landesbibliothek. Referent: Thomas Lorez. Kommen Sie zum Workshop, Ihr Besuch freut uns. Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Thomas Lorez

NACHRICHTEN

Neuerungen beim TV-Kanal Mauren

MAUREN: Unter dem Vorsitz von Vizevorsteher Manfred Oehri beschloss die Medienkommission, das Angebot im TV-Kanal Mauren ab dem 1. Januar 2001 zu verbreitern. Der wesentlichste Punkt dabei ist die Ankündigung von Anlässen der Unterländer Vereine bzw. Institutionen, ganz egal wo die jeweilige Veranstaltung stattfindet. Bisher wurden nur gemeindeeigene Anlässe berücksichtigt. Neben den Vorschauen und Ankündigungen von Anlässen aller Art wird der TV-Kanal Mauren inskünftig attraktiver gestaltet, indem von diesen Anlässen aktuelle Berichte/Reportagen ausgestrahlt werden. Diese Berichterstattung konzentriert sich allerdings nur auf Veranstaltungen und Anlässe, die sich in der Gemeinde Mauren/Schaanwald ereignen.

Die TV-Kanal Redaktion

Festliches Weihnachtsprogramm

MAUREN: Das Weihnachtsprogramm des Lokalsenders TV Mauren soll auch in diesem Jahr festlich gestaltet werden. Auf vielfachen Wunsch aus der Bevölkerung werden wir über die Weihnachtsfeiertage das von der Kulturkommission Mauren gedrehte historische Filmwerk «Ältere Menschen erzählen von früher» ins Sendegebiet ausstrahlen. Bitte notieren Sie folgende Termine und Zeiten der Sendungen: Dienstag, 26. Dezember 2000 um 13.00 Uhr; Mittwoch, 27. Dezember 2000 um 18.00 Uhr; Donnerstag, 28. Dezember 2000 um 19.00 Uhr; Dienstag, 2. Januar 2001 um 11.00 Uhr; Mittwoch, 3. Januar 2001 um 19.00 Uhr; Donnerstag, 4. Januar 2001 um 18.00 Uhr.

Langlaufkurs für Frauen

STEG: Erste Erfolgserlebnisse beim Skaten. Der Kurs richtet sich an Frauen, welche das Skaten erlernen möchten. Skaten ist einfacher, als es auf den ersten Blick aussieht: Mit verschiedenen Übungen lernen wir die wichtigsten Schrittararten kennen. Mit der richtigen Technik und etwas Übung gleiten wir über die Schneefläche, ohne sofort ausser Atem zu kommen. Der Kurs 106 unter der Leitung von Alexandra Pangerl beginnt am Dienstag, den 5. Dezember um 18.30 Uhr auf der Loipe im Steg. Anmeldungen und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Steingerta in Schaan, Telefon 232 48 22 (oder per e-mail: info@erwachsenenbildung.li). (Eing.)

BRIEFFREUNDSCHAFT

Joachim Pamin, ein 46-jähriger Bankangestellter aus Schwedt in der ehemaligen DDR, möchte mit Menschen aus Liechtenstein in Briefkontakt treten. Seine Adresse: Joachim Pamin, F.-F.-Runge-Strasse 4, D-16303 Schwedt/Oder, Deutschland.